German 156,662

of 1904

125/1t

Fig. 1.

a

(Stone roller)

b

First a small hole is bored

Fig. 2.

a

c

Then it is cut out square on one side

Fig. 3.

a

for shaft

d

Then the large central hole is bored out

e

for key

Zu der Patentschrift

№ 156662.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

AUSGEGEBEN DEN 29. NOVEMBER 1904.

— № 156662 —

KLASSE 80 *d*.

ERSTE BAYERISCHE HARTSTEINWALZENFABRIK, GRANIT- UND SYENITWERKE FICHTELBERG, GEBRÜDER FRAENKEL IN FÜRTH I. B.

Verfahren zur Herstellung von Keilnuten in Steinwalzen.



PATENTSCHRIFT

— № 156662 —

KLASSE 80 *d*.

ERSTE BAYERISCHE HARTSTEINWALZENFABRIK.
GRANIT- UND SYENITWERKE FICHTELBERG, GEBRÜDER FRAENKEL
IN FÜRTH I. B.

Verfahren zur Herstellung von Keilnuten in Steinwalzen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 2. März 1904 ab.

Die Befestigung von Steinwalzen auf eisernen Achsen erfolgt bisher fast ausschließlich in der Weise, daß die Steinwalze mit einer Bohrung versehen wird, deren Durchmesser etwas größer als der der einzusetzenden Achse ist, worauf nach dem Einführen der letzteren in die Bohrung der zwischen beiden verbleibende Zwischenraum mit einem erhärtenden Bindemittel ausgegossen wird. Dieser Art der Befestigung haftet jedoch der Mangel an, daß sie einerseits nicht jederzeit leicht lösbar ist, während sie sich andererseits nicht als genügend dauerhaft und zuverlässig erwiesen hat. Als eine Befestigungsart, welche die letzterwähnten Mängel vermeidet, ist nur die im Maschinenbau gebräuchliche Verbindung von Achsen und Walzen mittels Keile anzusehen. Einer Übertragung dieser Befestigungsart auf Steinwalzen stand jedoch bisher die Schwierigkeit entgegen, Steinwalzen mit überall gleich weiten und tiefen, sowie parallel zur Walzenachse verlaufenden Keilnuten zu versehen, weil der zur Herstellung der Keilnut dienende Meißel im Bohrloch für die Achse nicht sicher geführt werden konnte. Die vorliegende Erfindung hat nun ein neues Verfahren zum Gegenstand, nach dem Keilnuten an einer Walze einfach und genau hergestellt werden können. In den Fig. 1 bis 3 der beiliegenden Zeichnung ist das neue Verfahren zur Erzeugung der Nut eines Flachkeiles beispielsweise veranschaulicht.

Wie aus Fig. 1 zu erkennen ist, wird die Walze *a* zuerst mit einer exzentrischen, parallel zur Walzenachse verlaufenden Bohrung *b* versehen, deren Durchmesser der Breite der zu erzeugenden Nut und deren Abstand von der Walzenachse ungefähr dem Halbmesser der einzusetzenden Achse entspricht. Diese Bohrung wird mittels eines geeigneten Werkzeuges so ausgestoßen, daß die Bohrung den in Fig. 2 veranschaulichten Querschnitt *c* erhält. In die so vorbereitete Walze wird hierauf erst das dem Achsdurchmesser entsprechende Loch *d* eingebohrt, wodurch zugleich die mit der Keilnut *c* versehene fertige Walze entsteht (Fig. 3).

PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zur Herstellung von Keilnuten in Steinwalzen, dadurch gekennzeichnet, daß zuerst exzentrisch zur Achse ein Loch (*b*) von einem Durchmesser gleich der Breite der zu erzeugenden Keilnut gebohrt und an seinem äußeren Teile rechteckig ausgestoßen wird und hierauf erst die Bohrung (*d*) für die Achse hergestellt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.